

1911]L03630 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 6. [11.?] 1911

,D^r Artur Schnitzler

Wien – Cottage

Gott Sternwartestrasse 72

WIEN

Justiz-Palast

5 Verehrter Herr Doktor, Paul Morisse, dem ich seinerzeit das »Weite Land« zur Übertragung empfahl, möchte gern an das Werk gehen. Ich will Ihnen heute nur wiederholen, dass M. sowohl deutsch wie französisch glänzend beherrscht und ein ernster tüchtiger Übersetzer mit vielen literarischen Beziehungen ist, den ich Ihnen auf das wärmste empfehlen kann. Ich reise heute nach Meran, obwohl es
10 mir gar nicht schlecht geht.

Das Haus am Meer ist von einem halben Dutzend erster Bühnen bereits erworben.

Mit vielen Grüßen an Ihre Frau Gemahlin und Sie Ihr stets getreuer

Stefan Zweig

- ↗ Versand durch Stefan Zweig am 6. [11.?] 1911 in Wien
- Weiterleitung im Zeitraum [6. 11. 1911 – 7. 11. 1911?] in Wien
- Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [8. 11. 1911 – 9. 11. 1911?] in Hamburg
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 118.
- Bildpostkarte, 622 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
- Versand: Stempel: »8/× Wien, 6. XI. 11, 5«.
- ✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 367–368.

³ Sternwartestrasse 72] Zweig wechselt bei der Adressierung seiner Schreiben an Schnitzler immer wieder zwischen der falschen Hausnummer »72« und der richtigen »71«.

⁵ Paul Morisse] Nach der ersten Kontaktaufnahme im Februar 1911 (siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03636 nicht gefunden) betrieb Morisse den Plan der Übersetzung von *Das weite Land* in den folgenden Monaten ernsthafter. Er nahm Kontakt mit S. Fischer auf und bekam am 17. 1. 1912 die formelle Erlaubnis für die Übersetzung von Schnitzler. (Schnitzler traf seine Entscheidung nach Rücksprache mit André Antoine, weil auch Maurice Rémon die Übersetzungsrechte erbeten hatte.) Zugleich versuchte Morisse, ein Theater für die Inszenierung zu finden. Für die Übersetzungsarbeit sicherte er sich eine Mitarbeiterin, Henriette Charasson. Außer einer Zeitungsmeldung, in der die Übersetzung unter dem Titel »le Pays mystérieux« angekündigt wurde, scheint sich die Sache schnell zerschlagen zu haben. Im Nachlass Schnitzlers in der *Cambridge University Library* finden sich in der Mappe 244 mehrere Durchschläge einer französischen Übersetzung, bei der kein finaler Titel, sondern nur handschriftliche Titelangaben angebracht wurden: »Le Pays Inconnu«, »Le Pays de l'Ame« und »Le Pays Lontain«. Ob es sich dabei um die Übersetzung von Morisse/Charasson handelt, ist unklar.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 6. [11.?] 1911. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03630.html> (Stand 14. Februar 2026)